

der auf der Oberseite von *westwoodi* ♀ entsprechend, auf beiden Flügeln mit gelben Randpunkten und oft mit weißen Subapikalflecken. Der Diskalfleck ist vorn und hinten vorhanden, die Wurzel des Vorderflügels etwas zitrongelb, am Hinterflügel die Rippen orange bestäubt in verschieden starker Ausdehnung. Spannweite 45–50 mm.

Type: 1 ♂ Sidderi, Kamerun, 19.—25. VII. 09, Sammler Riggenbach, außerdem 4 ♂♂, 6 ♀♀ von Kamerun und vom Senegal.

Bei einem abweichenden ♂ ist die Randbinde des Vorderflügels oben fast ungefleckt; bei einem ♀ die Randbinde des Hinterflügels, welche außerdem noch stark verbreitert ist und dadurch an *creona* Cr. ♀ erinnert.

#### *Pieris gidica* God. v. *pallida* nova var.

Das ♂ oben einer extremen *abyssinica* Luc. ähnlich. Von der Randbinde des Vorderflügels sind nur schmale schwarze Dreiecke übrig geblieben, so daß man glauben könnte, eine *Appias*-Art vor sich zu haben, Diskalfleck wie bei *abyssinica*. Hinterflügel rein weiß ohne schwarze Randpunkte und ohne Diskalfleck. Unterseits auf dem Vorderflügel der Diskalfleck deutlich, von der Randbinde nur Spuren angedeutet. Auf dem Hinterflügel fehlt sie ganz, nur braune Spuren von einer Kappenbinde und einem Strich über der Medianrippe ähnlich wie bei *westwoodi*. Die Grundfarbe des ♀ ist ein blasses Zitrongelb. Auf dem Vorderflügel ist der Diskalfleck groß, die schwarze Randbinde so breit wie bei typischen *gidica* ♂, die hellen Randpunkte darin sehr klein, die submarginalen hellen Flecke groß und nur durch die dunkeln Rippen getrennt. Hinterflügel mit schwarzen fast quadratischen Randflecken und einer Reihe von schwarzen Submarginalflecken ohne Diskalfleck. Unterseits am Vorderflügel wie oben. Der Hinterflügel in der Zeichnung *westwoodi* entsprechend, doch sehr blaß und nur an der Wurzel ein wenig orange, sonst zitrongelb.

Spannweite 45–52 mm.

Type: 1 ♂ Vulkangebiet am Kiwu, Deutsch-Ostafrika, Sammler Riggenbach, außerdem noch 1 ♂ 1 ♀ von dort. Übergänge zu dieser Form bilden 3 ♂♂ vom Sambesi-Gebiet 15.—30. IX. 06. Sammler Seiner.

(Fortsetzung folgt.)

### Ein kleiner Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Kroatien und Slavonien. (Rhopalocera.)

#### I.

Drei typische Mediterraner in der Umgebung von Agram (Zagreb).

#### 1. *Libythea celtis* Esp.

Von diesem Bewohner des Mittelmeergebietes erbeutete ich Anfang Juli (1913) auf einer Fahrstraße im Parke „Maksimir“ bei Agram 2 frische typische ♂♂, und im Juli des folgenden Jahres (1914) konstatierte ich wieder auf der genannten Straße 1 Exemplar, aber es gelang mir nicht, dasselbe zu erbeuten. Die im Juli von mir erbeuteten ♂♂ gehören der 2. Generation an, welche im Mittelmeergebiet im Juli und August erscheint.

Das Vorkommen dieses Falters bei Agram steht natürlich im engsten Zusammenhange mit einigen dort selbst angepflanzten „Zügelbäumen“ (*Celtis australis* L.), und es ist auch höchst wahrscheinlich, daß der Falter im Ei- oder Raupenstadium mit seiner Futterpflanze nach Agram importiert wurde. —

#### 2. *Lampides boeticus* L.

Diese Lycaenide erbeutete ich im September (1915) auf einer Wiese in der Nähe des Agramer Friedhofes „Mirogej“. Das von mir gefangene ♀ ist zwar ziemlich abgeflogen, doch konnte ich es trotzdem als *L. boeticus* L. bestimmen. Es dürfte sich auch hier um eine Importierung des Falters mit seiner Futterpflanze, dem „Blasenstrauch“ (*Colutea arborescens* L.), handeln, welcher bei Agram meistens angepflanzt, aber auch stellenweise wild vorkommt.

#### 3. *Lampides telicanus* Lang.

Da das Auftreten dieses Falters in der Umgebung von Agram schon durch mehrere Jahre von Herrn Grund\*) nur an einem Flugort beobachtet wurde (Sutinsko-Tal bei Podsused), wird es nicht ohne Interesse sein, wenn ich noch einen zweiten von mir beobachteten Flugort erwähne. Ende Juli, im August und September (1915) erbeutete ich auf einer feuchten Wiese in „Borongoj“ bei Agram einige männliche und weibliche Exemplare, die wie jene von Podsused der Sommergeneration angehören. Im ganzen erbeutete ich 8 Exemplare (4 ♀♀ und 4 ♂♂). Die Ende September erbeuteten Exemplare waren ganz frisch.

#### II.

Zwei neue „*Erebia*“-Arten für die kroatisch-slavonische Fauna.

#### 1. *Erebia epiphron* Knoch var. *cassiope* F.

Einige ♂♂ dieser *Erebia*-Form erbeutete ich im August (1913) im „Snijeznik“-Gebirge in unserem „Gorski Kotar“ in einer Höhe von etwa 1000 m. (In demselben Gebirge fand ich auch *E. melas* Hbst. und *E. ligea* L.).

#### 2. *Erebia pronoe* Esp.

Im „Risnjak“-Gebirge (Gorski Kotar) erbeutete ich im August (1913) 2 ♂♂ dieser *Erebia*-Art, die aber mit der Stammform nicht ganz übereinstimmen. Die Fleckenbinde und die Augen sind bei diesen 2 Exemplaren ziemlich reduziert, so daß man sie als Uebergangsstücke zur ab. *pitho* Hb. betrachten kann.

In der lepidopterologischen Literatur<sup>1)</sup> sind bisher für die kroatisch-slavonische Fauna nur folgende „*Erebia*“-Arten konstatiert worden: *E. medusa* F., *oeme* Hb., *gorge* Esp., *aethiops* Esp. und *ligea* L. Da aber in den letzten Jahren auch von Herrn Grund noch einige neue Arten konstatiert wurden (*E. melas* Hbst. und *euryale* Esp.; noch nicht publiziert), so wäre meines Wissens die Zahl unserer *Erebia*-Arten von 5 auf 9 gestiegen. Demnach wären bisher für die kroatisch-slavonische Fauna folgende Arten fest-

\*) Grund Arnošt: Die Lycaeniden der Umgebung von Agram (Zagreb, Kroatien). Sonderabdruck aus dem 2. Jahrgange der „Internationalen Entomologischen Zeitschrift“ Guben 1908 No. 11.

<sup>1)</sup> Siehe: Mann Josef. Schmetterlinge gesammelt im J. 1866 um Josefthal in der croat. Militärgrenze. Verh. der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft. Wien, 1867, Bd. XVII, p. 67.

Bohatsch Otto. Beiträge zur Lepidopterenfauna Slavoniens. II. Jahresbericht des Wien. entomolog. Vereins. Wien, 1892, p. 36.

Abafi-Aigner Lajos u. Pável Janos. III. Arthropoda (Insecta-Lepidoptera). Ordo Lepidoptera. I. Rhopalocera. Editio separata. Fauna Regni Hungariae. Soc. Sc. natur. hung. Budapest, 1896, p. 19.

Koča Gj. Prilog fauni leptira (Lepidoptera) Hrvatske i Slavonije, Gasnik hrvatskoga naravoslovnoga društva. Zagreb, 1901, godina XIII, broj 1, p. 14.

A. Aigner Lajos. Adaléka Magyar Tengermellék Horvátország és Dalmácia lepkefaunájához. Rovartani Lapok. Budapest, 1910, Bd. XVII, p. 74.

gestellt: 1.) *Erebia epiphron* Knoch v. *cassiope* F., 2.) *medusa* F., 3.) *oeme* Hb., 4.) *melas* Hbst., 5.) *pronoë* Esp., 6.) *gorge* Esp., 7.) *aethiops* Esp., 8.) *euryle* Esp. und 9.) *ligea* L.

Von diesen 9 angeführten Arten dürfte nach Skala<sup>2)</sup> *E. gorge* Esp., von Herrn Koča bei Ogulin gefangen, unrichtig bestimmt worden sein, was auch sehr wahrscheinlich ist, da nach Rebel<sup>3)</sup> *E. gorge* „eine Hochgebirgsart ist und erst von etwa 1900 m abwärts in den Alpen, den Karpathen und in den Gebirgen der Balkanländer“ fliegt und demnach nicht bei Ogulin erbeutet werden konnte.

In der Umgebung von Agram ist bisher von den obengenannten *Erebia*-Arten nur eine einzige gefunden worden und zwar *E. aethiops* Esp. Von den bekannten Aberrationen fand ich ab. ♀ *leucotaenia* Stgr. und Uebergangsstücke zur ab. ♀ *ochracea* Tutt.

### III.

#### *Vanessa xanthomelas* Esp.

Diesen in Kroatien und Slavonien so seltenen Falter, der in den letzten Jahren in der Umgebung von Agram fast gar nicht erbeutet werden konnte, fand ich in einem überwinterten weiblichen Exemplar (25. III. 1915) im Jarek bei Podsused. Einen Beweis für das so seltene Auftreten dieses Falters finde ich erstens in der Tatsache, daß ich ihn in einigen größeren Sammlungen aus Kroatien und Slavonien nicht vorfand, und zweitens, daß ihn selbst erfahrene Lepidopterologen in Kroatien und Slavonien noch niemals erbeutet haben.

Nach den Angaben von Bohatsch dürfte dieser Falter in Slavonien bei Lipik sehr häufig sein, da er in seinen Beiträgen zur Lepidopterenfauna Slavoniens (I. c. p. 35) bemerkt, daß *V. xanthomelas* bei Lipik wohl häufiger auftritt als *V. polychloros* L. Da *xanthomelas* überhaupt nur lokal auftritt, dürfte diese Bemerkung für Slavonien im allgemeinen nicht gelten, denn sonst wäre es unerklärlich, daß ihn die slawonischen Lepidopterologen (Koča und Anderka) nicht konstatieren konnten.

Was das Auftreten dieses Falters in Kroatien und Slavonien betrifft, kann man ganz beruhigt mit Esper<sup>4)</sup> sagen: „Dieser Falter hat sich sehr selten gemacht“.

S. Steiner, Agram (Zagzek, Kroatien).

<sup>2)</sup> Skala Hugo. Zur Zusammensetzung der Makrolepidopterenfauna der österr.-ungarischen Monarchie. *Lotus, naturw. Zeitschr.*, Prag, 1913, Bd. 61, No 3, p. 66.

<sup>3)</sup> Rebel, Prof. Dr. H. Fr. Berges Schmetterlingsbuch, neunte Auflage, Stuttgart, 1910, p. 43.

<sup>4)</sup> Esper E. J. Christoph. Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur. Erlangen, 1777, I. Teil, II. Bd. p. 77.

### Zur Flugzeit

#### von *Phaenis splendidula* L. (Col.).

Die Juni-Abende waren in diesem Jahre dauernd schön. Obgleich ich jeden Abend einige Stunden im Freien zubrachte, habe ich sonderbarer Weise weder Männchen noch Weibchen von *splendidula* zu Gesicht bekommen, während sie in andern Jahren häufig waren. Dagegen fand ich am 16. September ein Weibchen dieses Käfers, welches an einem Gartenzaun leuchtend im Grase saß. Seine Farbe war weißgelb.

Während nach meinen Beobachtungen die *splendidula*-Weibchen weiter leuchten, wenn man sich ihnen nähert oder sie aufnimmt, vermögen die Larven willkürlicher zu leuchten.

Am 11. Oktober hatte das Regenwetter, welches 14 Tage angehalten hatte, nachgelassen. Am Abend dieses Tages ging ich nach meinem Feldgrundstück,

welches zur Hälfte aus Wiese besteht. Als ich diese überschritt, es mochte in der neunten Stunde sein, sah ich plötzlich vor mir einen tischgroßen Fleck voll helleuchtender Lampyriden. Schnell kniete ich nieder in das nasse Gras, um einige aufzulesen. Doch ebenso schnell ließ sich die ganze Gesellschaft von den Grasstengeln zu Boden fallen und stellte das Leuchten ein. Mit großer Mühe gelang es mir, 2 Stück aus dem dichten Grase herauszuklauben. Als ich aber in meinen Taschen nach einem Behälter suchte, um die Tierchen unterzubringen, wurde ich gewahr, daß ich nicht einmal eine Streichholzschnitzschachtel bei mir hatte. Ich eilte nach Hause, um ein Tötungsglas zu holen. Unterwegs machte ich mir heftige Vorwürfe, daß ich wieder einmal ohne Fanggerät ausgegangen war. Wohl eine Stunde mochte vergangen sein, ehe ich wieder zu jener Stelle kam, aber ein Leuchtkäfer war nicht mehr zu sehen, obgleich ich die ganze Wiese absuchte. Dafür hatte ich auf dem Rückwege das zweifelhafte Vergnügen, in der Stadt von den Hauswänden unter den Gaslaternen einige Falter von *Diloba caeruleocephala* ins Fangglas zu lesen.

Noch bis zum 18. Oktober habe ich auf jener Wiese und an andern Orten leuchtende Larven beobachtet, aber niemals wieder in solcher Anzahl wie am 11. Oktober. Ihr Verhalten war stets das gleiche sobald ich näher kam, ließen sie sich zu Boden fallen und hörten auf zu leuchten.

Während das Weibchen von *splendidula* weißgelb gefärbt ist und zwei kurze Stummel von Flügeldecken besitzt, sieht die Larve oben schwarz aus und zeigt an den Seiten der Segmente helle Flecke.

Gustav Leiberg, Oederan.

### Der Schützengraben als Fundort für Insekten.

Meilenweit zieht sich durch den Kalkboden der Champagne, über Manneshöhe ausgehoben, das Gewirr der deutschen Schützengräben. Senkrecht sind die Wände und so glatt, daß Tiere, die hineingefallen sind, daraus nicht mehr enttrinnen können. Auch Insekten finden sich darunter in größerer Zahl. Besonders am frühen Morgen, ehe die Leute vom Grabendienst die Gräben reingefegt haben — bekanntlich wird in unseren Gräben sehr auf Sauberkeit gesehen — habe ich bei den morgendlichen Revisionen meines Zuges zahlreiche Insekten aller Ordnungen angebroten, trotzdem die Jahreszeit schon weit vorgeschritten war — es war Mitte Oktober.

Am zahlreichsten waren die Käfer vertreten; größere und kleinere Carabiden, eine große schwarze Staphylinidenart, — ich meine, es war dieselbe, die mir als die größte aus Deutschland bekannt ist — und der große schwarz und gelb gebänderte Totengräber fanden sich jeden Tag.

Häufig waren auch verschiedene Arten Heuschrecken. — Von Lepidopteren fanden sich sehr zahlreich die Raupen von *Spilosoma fuliginosum*, einzeln die von *Acronycta rumicis* und dort, wo die Gräben sich durch Dorfgärten hindurchzogen, natürlich Raupen von *Pieris brassicae* und *napi*. Merkwürdig häufig waren ferner *Agrotis*- und *Hadena*-Raupen, deren Art ich aber nicht feststellen konnte.

G. Warnecke, z. Z. im Felde.

### Entomologischer Herbst.

Von Otto Meißner, Potsdam.

Im Herbst, d. h. in den Monaten September und Oktober, treten in der Potsdamer Gegend einige Arten von Insekten, teils Larven, teils Imagines, alljährlich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Leiberg Gustav Karl Hermann

Artikel/Article: [Ein kleiner Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Kroatien und Slavonien. 106-107](#)